

Erscheinung
Wöchentlich mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Bezugspreis
vierteljährlich einschließlich
der täglichen Beilage
"Bunte Blätter"
in Neuß 1,50 Mk., durch
die Post bezogen 1,65 Mk.,
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt 1,80 Mk.,
durch die Post bezogen
1,95 Mk.
Verantwortlich für den
Anzeigenteil:
Josef Wörich, Neuß.
Eigene Platakäulen.

Neußer Zeitung

Ämtliches Kreisblatt

Anzeigen
15 Pfg. die 7 gespaltene
Zeile, kleinere lokale
Anzeigen 12 Pfg., aus-
wärtige 20 Pfg.
Reklamen
60 Pfg. die 3 gespaltene
Zeile.
Bei zwangswiseiger Ein-
treibung durch Rüge oder
in Konkursfällen
wird der bewilligte Rabatt
hinfällig.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Th. Jossen, Neuß.
Eigene Platakäulen.

Nr. 203. Donnerstag, den 8. September 1910. (Maria Geburt.) 85. Jahrg.

Die Maßnahmen der preussischen Regierung gegen die Choleraepidemie.

Die preussische Regierung, die so zahlreiche Aufgaben, die dem gesamten deutschen Volke zugute kommen, übernommen hat und erfolgreich durchführt, darf auch das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, durch geeignete Vorkehrungen und Abwehrmaßnahmen die Choleraepidemie für Deutschland auf das denkbar geringste Maß eingeschränkt zu haben. Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte haben gezeigt, daß die Ausbreitung der Cholera regelmäßig dem Laufe der großen schiffbaren Flüsse und Kanäle folgt. Für Deutschland droht daher die größte Gefahr durch den Verkehr auf den großen russischen Strömen, die mit deutschen Flußläufen und Häfen in Verbindung stehen. Deshalb hat sich die Fürsorgetätigkeit der preussischen Regierung in erster Linie auf die Errichtung von Stromüberwachungsstellen erstreckt. Sie haben sich in jeder Beziehung bewährt. Ueber die Arbeit dieser Stromüberwachungsstellen berichtet Professor Dr. Otto Lenz (Berlin) in der Frankfurter Zeitung: „Auch in diesem Jahre wieder sind an den hauptsächlich bedrohten Stellen der Weichsel und Memel Überwachungsstellen eingerichtet worden. Jeder dieser Posten ist mit einem oder zwei Ärzten — teils Militär-, teils Zivilärzten — besetzt, denen das nötige Unterpersonal, Gendarmen, Sanitätsunteroffizier und Gesundheitsaufseher zur Verfügung stehen. Auf Regierungsdampfern befahren diese Ärzte den Fluß und untersuchen die gesamte Besatzung aller durchfahrenden Flüsse und Schiffe. Wird irgendwo ein verdächtig Kranker gefunden, so wird dieser nebst der ganzen übrigen Besatzung dem nächsten geeigneten Krankenhaus oder den an einigen wichtigeren Punkten errichteten Quarantänebaracken zur Beobachtung überwiesen. Von hier aus wird dann unverzüglich die bakteriologische Untersuchung der in Quarantäne gelegten Personen in die Wege geleitet. Eine ganze Reihe von Kranken sind auf diese Weise eruiert und damit benigne Infektionsquellen unschädlich gemacht worden. Nicht minder gefährlich ist eine andere Infektionsquelle: gesunde Personen, die, ohne krank zu sein, mit Choleraerregern befallen sind und ohne es zu wissen, zur Entstehung von Choleraherden Veranlassung geben können. Auch dieser Gefahr gegenüber hat die preussische Regierung geeignete Sicherheitsmaßnahmen ergriffen. Sie hat, wie Professor Lenz weiter berichtet, im laufenden Jahre auf Anraten von Robert Koch in Schilno und Schmallingen — den Eintrittsstellen von Weichsel und Memel in preussisches Gebiet — neben den dort befindlichen Stromüberwachungsstellen je 1 bakteriologisches Laboratorium eingerichtet mit der Aufgabe, die Besatzung aller durchpassierenden Flüsse bakteriologisch zu untersuchen. In jedem der Laboratorien sind zwei Mitglieder nebst einem Diener des Königl. Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin stationiert; ihnen ist ein Sanitätsunteroffizier und das nötige Hilfspersonal zugeteilt. Der Sanitätsunteroffizier hat die Aufgabe, von allen Flößern, die an diesen Grenzstationen behufs genauer ärztlicher Untersuchung durch die Ärzte der Stromüberwachungsstellen an Land kommen müssen, eine Stuhlprobe zu entnehmen und in das Laboratorium zu befördern. Hier werden die Proben dann bakteriologisch auf das Vorhandensein von Choleraerregern untersucht. Das Untersuchungsergebnis wird sofort der Stromüberwachungsstelle mitgeteilt, die, falls Choleraerregern gefunden werden, die Unterbringung der infizierten Personen und der ganzen Mannschaft des betreffenden Flößers in der Quarantäne-Baracke in Schilno bzw. Schmallingen, sowie die gründliche Desinfektion des Flößers veranlaßt. Auch diese von der preussischen Regierung aus eigenen Mitteln und freien Studien geschaffene Einrichtung hat sich als überaus leistungsfähig erwiesen. Bisher ist in diesem Jahre noch kein einziger verdächtig Kranker auf Weichsel und Memel durch die Überwachungsstellen festgestellt worden. Dagegen hat das Laboratorium in Schilno in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit seit Ende Juli bereits 3 gesunde Cholera-Bazillenträger herausgefunden und ihre Unschädlichmachung veranlassen können. Wenn man, so sagt der Professor Lenz, erwägt, daß jeder dieser gefundenen Keimträger imstande gewesen wäre, die Weichsel auf eine große Strecke hin zu verseuchen und eine heute gar nicht abzuschätzende Zahl von Choleraerkrankungen zu verursachen, so wird man ohne weiteres zu dem Schluß geführt, daß schon jetzt die für diese Laboratorien aufzuwendenden Kosten wieder eingebracht und die dort geleistete Arbeit reichlich belohnt ist. Welche Arbeitslast diese Laboratorien tatsächlich zu bewältigen haben, geht daraus hervor, daß in Schilno in bis jetzt ca. 5 Wochen über 3200, in Schmallingen etwa 2000 Personen untersucht worden sind; dabei müssen recht häufig exakte Differentialdiagnosen gestellt werden, die sich nur mit Hilfe besonderer Untersuchungsmethoden ermöglichen lassen, da sich im Stuhl der Schifferbevölkerung recht häufig harmlose Vibrationen finden, die mit Cholera gar nichts zu tun haben, sich aber von Choleraerregern nicht auf den ersten Blick — mit jenen Methoden jedoch absolut sicher — unterscheiden lassen. Endlich ist, um einer Einschleppung der Cholera durch den Ueberlandverkehr nach Möglichkeit zu begegnen, seitens der preussischen Regierung die Ueberwachung des Gesundheitszustandes des reisenden Publikums durch das Zugpersonal sowie die Meldepflicht für alle aus Rußland kommenden Reisenden angeordnet. Schließlich verdient noch Erwähnung das preussische Institut für Infektionskrankheiten in Berlin, in dem nicht infizierte Personen auf das Vorhandensein von Choleraerregern untersucht werden.

Diese Ausführungen entnehmen wir der Neuen Reichs-Korrespondenz, die mit folgenden Sätzen ihren Aufsatz schließt: „Nach alledem wird anerkannt werden müssen, daß die preussische Regierung nichts unversucht und ungetan gelassen hat, um die Cholera, die beinahe alljährlich in vielen andern Ländern zahlreiche Opfer fordert, unserem Vaterlande fernzuhalten. Auch zahlreiche, dem Deutschen Reiche benachbarte Länder haben

von dieser vorbeugenden Tätigkeit der preussischen Regierung Vorteil gezogen. Auf Dant hat dabei die preussische Regierung in keiner Weise geachtet; sie hat getan, was pflichtgemäßes Ermessen und Verantwortlichkeitsgefühl ihr zu tun geboten. Aber wenigstens sollte man doch erwarten, daß die öffentliche Meinung im Reiche und im Auslande, wenn sie sich, was oft genug geschieht, mit Preußen beschäftigt, nicht bloß immer moniert und kritisiert, was dem preussischen Staate angeblich fehlt oder ihm zum Schaden gereicht, daß sie vielmehr auch dem gerecht wird, was der preussische Staat für die Gesamtheit der Nation und darüber hinaus für die Allgemeinheit getan hat!

Englische Lebenswürdigkeit.

In diesen Tagen weilt der bekannte englische Feldmarschall Lord Roberts als Führer der englischen Sonderkommission, welche die Thronbesteigung König Georgs offiziell notifizieren sollte, in der deutschen Reichshauptstadt. Es handelt sich dabei lediglich um einen Akt der internationalen Höflichkeit, wie er im Hofcode vorgeschrieben ist. Immerhin hatte das ganze Arrangement dieser Mission vielleicht doch einen etwas politischen Beigeschmack, denn zuerst begab sich Lord Roberts nach Paris, von dort nach Wien und kleinen Balkanstaaten, um erst auf dem Rückwege in Berlin seines Amtes zu walten. Es mag ja ein Spiel des Zufalles sein, daß die Rundreise in dieser Form aufgesetzt wurde, trotzdem aber zeugt dieser Umstand nicht gerade für eine besondere Vorliebe des jetzigen englischen Königs und seiner Umgebung für Deutschland. Et was festam mußte es auch anmuten, daß Lord Roberts plötzlich krank wurde und seine Reise um 24 Stunden verschoben mußte, es dabei aber gänzlich unterließ, die in Frage kommenden Berliner Stellen zu benachteiligen, so daß diesen ein peinlicher Moment nicht erspart blieb; sollte der alte Feldmarschall wirklich schon so vergeblich sein? Es ist wohl auch nicht von ungefähr, daß ein englisches Heftblatt, die „Daily Mail“, gerade jetzt die Verhaftung englischer Spione auf Vorkum, obwohl man englischerseits zu schweigen allen Grund hätte, zum Anlaß einer wüsten Polemik gegen Deutschland nimmt und allerlei Gerüchte ausbrengt, um Deutschland zu verächtlichen. Die Befestigungen der Deutschland aus begreiflichen Gründen in den letzten Jahren an der Nordseeküste vorgenommen hat, werden dahin ausgelegt, daß Deutschland gegen England offensiv vorgehen wolle, ja, man scheut sich nicht, Deutschland zu verächtlichen, daß diese neuen Anlagen eine Bedrohung gegenüber Holland bedeuten. Selbstverständlich läßt man bei dieser Gelegenheit auch durchblicken, daß Deutschland bestimmte Absichten auf Holland habe und dieses über kurz oder lang verschlucken wolle. Oft genug ist dieses gerade von englischen Blättern und immer wieder dementiert worden, aber dieses alte Mittel wird immer wieder aus der Kumpellammer hervorgeholt, weil man von der Erwägung ausgeht, daß immer etwas hängen bleibt. Die „Daily Mail“, die sich zu dieser Frage sogar eine große Artikelserie geleistet hat, faßt ihr Urteil dahin, es sei kaum zu glauben, daß es in England noch immer so naive Leute gebe, welche glaubten, daß Deutschland keine Angriffspläne habe und daß die neuen Festungspläne lediglich zu Verteidigungszwecken angelegt wurden. Dieselben Leute seien es, die immer sagen, wenn von deren Notwendigkeit einer weiteren Verstärkung der englischen Kriegsflotte zu Verteidigungszwecken die Rede sei, daß man dadurch Deutschland herausfordere, weil man zur Verteidigung allein einer so mächtigen Flotte nicht bedürfe. Das englische Lügenblatt erzählt ferner in eigenen konservativen Kreisen eine Widerlegung durch den „Daily Graphie“, in der ein Marinefachschriftsteller die Aeußerungen der „Daily Mail“ lächerlich macht. Es sei ja zur Genüge bekannt, daß Vorkum zu Verteidigungszwecken ausgerüstet werde und keineswegs zum Angriff, was an und für sich eine lächerliche Behauptung sei, auch abgesehen davon, daß die Deutschen natürlich mit ihren Inseln machen könnten, was sie wollen. Was aber die Niederlande betreffe, so läge für dieses keine Befürchtung vor. Es könnte vielleicht ja in späteren Jahren einmal dahin kommen, daß Deutschland Holland annektiert, aber selbst dann würde dieses sicherlich nicht von Vorkum aus geschehen. Freilich werden diese vernünftigen Aeußerungen bei der in weiten Kreisen des englischen Volkes herrschenden Strömung kaum sonderlichen Eindruck machen, denn dort wird alles mit Wollust aufgenommen, was Deutschland als Gegner und Friedensstörer hinstellt. Auch dieses neueste Stücklein zeigt, was von unseren lieben Bettern jenseits des Kanals zu erwarten haben.

Politische Nachrichten.

Deutschland.

— **Vom Staatsschuldbuch.** Die in der letzten Landtagsession verabschiedete, am 15. Juni ds. Js. in Kraft getretene Novelle zum Staatsschuldbuchgesetz hat bekanntlich den Verkehr mit dem Staatsschuldbuch nach verschiedenen Richtungen einfacher und billiger gestaltet. Insbesondere sind alle Gebühren mit Ausnahme derjenigen für Vöschung aufgehoben, die Legitimationsprüfung in Erbfällen und die Beglaubigung von Anträgen ist vereinfacht, die Eintragung einer zweiten Person, die nach dem Tode des Gläubigers verfügungsberechtigt wird, gestattet, und der Erwerb einer Schuldbuchforderung durch Bareinzahlung ohne Erwerb von Konjols eingeführt. Durch die Ausführungsbestimmungen ist dafür gesorgt, daß jedem, auch dem Unkundigen, die kostenlose Begründung einer Buchforderung denkbar leicht gemacht ist. Alle Regierungshauptkassen und Kreiskassen sowie bestimmte Zollkassen, ferner alle Reichsbankanstalten nehmen formelmäßig Anträge auf Eintragung von Staats- oder Reichsschuldbuchforderungen sowie die hierzu erforderlichen Einzahlungen entgegen; auch kann der Geldebetrag bei jeder Postanstalt auf das Postsparkonto der

Seehandlung (Preussische Staatsbank) Berlin Nr. 100 eingezahlt werden unter Ausfüllung eines an jedem Posthalter vorrätigen Formulars, das den an die genannte Staatsbank gerichteten Antrag enthält. Auch wird gewiß jede Bankverbindung zur Vermittlung der Anträge bereit sein.

Der Erfolg dieses Verfahrens ist denn auch bisher ein erfreulicher. Es sind in den 2 Monaten vom 15. Juni bis Mitte August Buchforderungen im Nennwert von rund 25 Millionen Mark in annähernd 1100 Einzelposten in das Preussische Staatsschuldbuch eingetragen worden.

Andererseits lassen vielfache Anfragen erkennen, daß die Schuldbucheinrichtung noch immer in weiten Bevölkerungskreisen unbekannt ist. Die Popularisierung des Schuldbuches ist aber nicht nur für die Klassierung der Staatsanleihen vom größten Werte, sondern auch im Interesse aller Kapitalisten gelegen, denen es auf eine absolut sichere und hinsichtlich der Verwaltung bequeme, sorgenlose Kapitalanlage ankommt. Die Buchschuld ist gegen die Gefahr des Diebstahls, des Feuers, der Beschädigung und des Verlustes gesichert, es entstehen keine Aufbewahrungs- und Verwaltungskosten, die Zinsen werden je nach Wunsch durch die königlichen Kassen, Reichsbankanstalten oder durch die Post regelmäßig kostenlos gezahlt. (Porto entsteht nur bei Zusendung durch die Post für Zinsbeträge über 1500 Mark, die nicht durch Postcheck- oder Kontoüberweisung werden können.) Die Schuldbuchentragung ist daher namentlich auch für Vormundschaften, Pflegschaften, Stiftungen, Kirchen, gemeinden und sonstige Verwaltungen fremden Vermögens geeignet. Auch wird sie neuerdings vielfach zur Sicherstellung der Ehefrau nach dem Tode benutzt, indem diese als „zweite Person“ eingetragen wird, die nach dem Tode des Gläubigers verfügungsberechtigt wird und sich zu diesem Zwecke nur durch die einfache Sterberrunde des Mannes (ohne Erbschein) zu legitimieren braucht.

Näheres über das Schuldbuch ist in den „Ämtlichen Nachrichten“ über das Preussische Staatsschuldbuch“ enthalten, die von der königlichen Seehandlung (Preussische Staatsbank) oder der Hauptverwaltung der Staatsschulden kostenlos zu beziehen sind.

Ausland.

+ **Roosvelt** fand, als er in einer Rede über die Politik zur Erhaltung der Naturreichtümer mehrfach in Gegenfah zu Taft trat, an polemischen Stellen lebhaften Beifall. Als wirksamste Waffe gegen die räuberischen Korporationen, die meist an der atlantischen Küste heimisch sind, bezeichnete er die Bundesgesetze und Bundesregulationen. Er widersetzte sich entschieden der Forderung, diese Anordnungen den Einzelstaaten zu überweisen.

Euschiifahrt.

*! **Ein neuer Flugpreis des preussischen Kriegsministers.** Zu der Oktoberflugwoche in Berlin-Johannisthal hat das preussische Kriegsministerium einen Preis von 25 000 Mark und außerdem noch 9000 Mark für andere Preise der Flugplatzgesellschaft zur Verfügung gestellt unter der Bedingung, daß zu dem ersten Preis von 25 000 Mark anderweitig ein zweiter Preis in Höhe von 10 000 bis 15 000 Mark aufgebracht wird.

*! **Pilotenprüfung.** Nachdem am 5. September bereits zwei Offiziere, die Herren v. Mohner und Haas in Johannisthal die Pilotenprüfung bestanden hatten, folgten ihnen am 6. ds. Mts. auf dem Truppenübungsplatz Göberitz drei weitere Offiziere, und zwar die Herren Hauptmann de la Roi, Leutnant Parnocz und Leutnant Madenthun. Deutschland besitzt jetzt 30 Flugzeugführer.

Gerichtssaal.

Z. Neuß, 7. Sept. Auf dem hiesigen Wochenmarkt hat die Ehefrau Johann M. von hier am 4. Juli Himbeeren, die verdorben waren unter Verhewigung dieses Umstandes verkauft. Das Schöffengericht nahm sie deshalb in eine Geldstrafe von 15 M. — Eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten und einer Woche hat der Fabrikarbeiter Jakob Sch. von hier zu verbüßen. Sch. hat in Büttgen am 29. Mai in einer Wirtshaus sich des Hausfriedensbruchs schuldig gemacht, Wirtshausinventar zerstört und dazu noch eine Mißhandlung verübt. — Wegen Mißhandlung eines Holzarbeiters am 14. Juli in Neuß hat der Hafenarbeiter Josef K. von hier 6 Wochen Gefängnis zu verbüßen. — Der Former Mathias S. und der Händler Albert H., beide aus Königsteele, waren angeklagt, am 19. März hier gemeinschaftlich, ohne in Besitz einer Wangenbergbescheides zu sein, Fongt feilgeboten zu haben. Sie wurden in Geldstrafen von je 36 M. genommen. — Der Hafenarbeiter Wilhelm Al. und der Fuhrmann Arnold H., beide von hier, erhoben Einspruch gegen von der Polizeibehörde festgesetzte Geldstrafen von je 9 M. Sie wurden beschuldigt, am 26. Juli bei einem Streit, am Holzlager der Firma Degginger & Hef, der Aufforderung eines Polizeibeamten, sich zu entfernen, nicht Folge geleistet haben. Das Gericht ermäßigte die Geldstrafen auf je 3 M. — Eine Beleidigungsklage endigte mit der Verurteilung des Beklagten zu 25 M. Geldstrafe. — Ein des Diebstahls beschuldigter Tagelöhner aus Kaarst wurde freigesprochen.

* **Düsseldorf, 7. Sept.** Der bisher unbestrafte Elektromonteur Johann K. aus Neuß war im Juni ohne Stellung und hatte Geld nötig. In dieser Notlage wurde der junge Mann zum Dieb. Er überkletterte eine Mauer und drang durch ein Fenster in die Wohnung eines Tagelöhners ein. Aus einer Schublade, die von ihm erbrochen wurde, entwendete K. 50 M. und verschwand damit. Die Geldwiper des Diebes erstatteten dem Bestohlenen das Geld zurück. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis.

*** London 7. Sept.** Bei der Verhandlung gegen Dr. Crippen und Fräulein Le Neve erklärte der Vertreter der Staatsanwaltschaft, daß die Anklage gegen Dr. Crippen auf Mord und gegen Fräulein Le Neve auf Begünstigung laute. Ueber die in dem Keller von Crippens Hause gefundenen Leichenteile machte er folgende Mitteilungen: Die Teile schloffen Herz, Magen, Milz, die Dünndärme, Leber und eine Niere ein. Es sei sicher, daß sie von einem erwachsenen Menschen stammten. Man fand keinen Knochen, keine Hände und Füße. Die Untersuchung der Leichenteile haben ergeben, daß es sich um eine Person in der Blüte der Jahre handelt, die eine Operation durchgemacht hatte. Denn ein Stück der Leichenteile zeigte eine Narbe auf der Haut. (Frau Crippen hatte an diesem Körperteile eine Operation erlitten.) Bei der chemischen Analyse der Leichenteile seien Spuren des tödlichen Giftes Strychnin darin gefunden worden. Crippen habe im Januar 5 Gramm Strychnin und Hydrobromit gekauft. Er sagte dabei, er brauche es für homöopathische Zwecke. Als Frau Crippen verschwand, sei Dr. Crippen in Geldnot gewesen. Am Tage darauf und am 19. Februar verpfändete er Schmuckgegenstände seiner Frau für etwa 4000 Mark. Bei seiner Verhaftung fand man noch andere Ringe seiner Frau im Werte von 1800 Mark bei ihm. Ferner hinterließ Crippen Depositionsscheine in seinem und seiner Frau Namen im Werte von 12 000 Mark und eine wertvolle mit Edelsteinen besetzte Uhr bei einem Fräulein mit dem Auftrage, nichts davon zu sagen, und sie, falls ihm etwas widerfahre, der Le Neve zu übergeben. Hierauf verlas der Staatsanwalt eine schriftliche, am 8. Juli abgegebene Erklärung der Le Neve, in der sie versichert, daß Crippen ihr erzählt, seine Frau sei nach Amerika gegangen und dort gestorben. Hierauf wurden mehrere Belastungszeugen vernommen. Der Antrag von Crippens Verteidigung, den beiden Angeklagten eine Unterbrechung zu gewähren, wurde vom Vorsitzenden vorläufig abgelehnt, ebenso der Antrag von der Le Neves Verteidigung, Le Neve gegen Bürgschaft freizulassen. Die Verhandlung wurde auf nächsten Donnerstag vertagt.

Von Nah und Fern.

*** Duisburg, 7. Sept.** In der Wohnung des Lumpenhändlers Rahn in der Antonienstraße wurde heute eine falsche Münzwerkstätte entdeckt. Eine Anzahl von Gipsformen, die zur Herstellung von 50 Pfennigstücken dienen sollten, wurden in Beschlag genommen. Obgleich solche Geldstücke in den Verkehr gekommen sind, war bisher noch nicht festgestellt.

*** Bitburg, 7. Sept.** Die bei dem Irreler Raubmordversuch auf den Buchhalter Krüger und den Bausführer Mosigart beteiligten drei Kroaten sind jetzt alle verhaftet worden.

*** Wiesbaden, 6. Sept.** Verschiedentlich ist in letzter Zeit auf Personenzüge der Schmalbachertrasse zwischen den Bahnhöfen Dohheim und Malschtrasse geschossen worden. Gestern zerplatzte ein Schuß die Scheibe eines Personenabteils, verletzte zum Glück aber niemanden. Trotz scharfster Aufsicht ist es bisher noch nicht gelungen, den leichtfertigen oder verbrecherischen Schützen zu ermitteln.

*** Worms, 6. Sept.** Für die Schulkinder der Stadt Worms ist auf dem Hohen - Versberg bei Neckarsteinach mit einem Kostenaufwand von 50 000 M ein Erholungsheim erbaut worden, das Raum für 70 Kinder hat.

*** Berlin, 7. Sept.** Durch einen Scheckwindel hat sich gestern Nachmittag, wie das Berliner Tageblatt meldet, der 22jährige Schreiber Bednarsky in den Besitz von 10 000 M gesetzt. Bednarsky erschien im Depot der Deutschen Bank und legte einen Scheck in Höhe von 10 000 M vor, der von der Unionbrauerei ausgestellt war. Die Fälligkeit war so geschickt ausgeführt, daß das Geld ohne Bedenken ausgezahlt wurde. Erst später entdeckte man den Sachverhalt. Der Betrüger hatte inzwischen die Flucht ergriffen.

*** Leipzig, 7. Sept.** Der Agent Becker, der in der vorigen Woche seine beiden Kinder mit Zyanalkali vergiftet hat, ist ebenfalls vergiftet in einem Gehölz aufgefunden worden.

*** Paris, 7. Sept.** Nach einer Blättermeldung wurde an Bord des auf den Loire - Werften bei Saint Nazaire im Bau befindlichen Panzerschiffes Condorcet ein arger Zerstörungssakt begangen. Die zur elektrischen Beleuchtung dienenden Drähte, sowie mehrere Transmissionskabel wurden von bisher unbekannten Uebeltätern durchgeschnitten. Zwei Arbeiter wurden entlassen, obgleich keinerlei Schuldbeweis gegen sie erbracht werden konnte.

*** Montreal, 7. Sept.** Kardinal Bannuti sandte an den König von England ein Telegramm, worin er dem König die achtungsvolle Huldigung und die tiefe Dankbarkeit des Eucharistischen Kongresses für die Venderung in der Glaubens - Erklärung bei der Thronbesteigung ausdrückt. Der König erwiderte in einem Danktelegramm, daß ihn die guten Wünsche des Kongresses mit großer Befriedigung erfüllt hätten. Der Kardinal sandte auch an den Papst ein Ergebniss - Telegramm. Der Papst antwortete, er sei tiefgerührt, und sandte dem Kongress den apostolischen Segen. Der Kongress wurde mit einer glänzenden Feier, der größten Versammlung katholischer Geistlicher, die Amerika je gesehen hat, eröffnet. Kardinal Bannuti teilte mit, daß der Kongress in Zukunft abwechselnd in Europa und andern Erdteilen abgehalten werden solle.

*** New-York, 6. Sept.** Dem Berliner Lokalanzeiger wird gemeldet: Der brasilianische Frachtdampfer Trapajod ging stark beschädigt in den New Yorker Hafen zurück, nachdem er bei Sandy Hook während dichten Nebels mit einem unbekannten Dampfer zusammengestoßen war. Das Schiff des letzteren ist unbekannt, da man nach dem Zusammenstoß nichts mehr von ihm sah.

Lokale Nachrichten.

Neuß, 8. September.

! Neuerungen im Postfachverkehr. Nach dem Muster der seit dem 1. Juli ds. Js. im Verkehr befindlichen Nachnahmearten und Nachnahme - Postpaketadressen mit anhängender Postanweisung werden vom 1. Oktober ab auch Nachnahmearten und Paketadressen mit anhängender Zahlkarte eingeführt zur Erleichterung der Inhaber von Postfachkonten, welche die für sie eingezogenen Nachnahmebeträge auf ihr Konto überwiesen haben wollen. Die Neuerungen werden von den Kontoinhabern, die häufiger Nachnahmearten oder Nachnahmepakete zur Post geben, mit Freunden begrüßt werden. Die Verwendung der billigen Zahlkarte zur Überweisung von Nachnahmebeträgen auf das Postfachkonto des Abnehmers ist seit dem 1. April ds. Js. zulässig. Bisher mußte jedoch bei jeder Nachnahmeendung der Abnehmer die mit einer Klebeleiste versehene Zahlkarte auf die Rückseite der Postkarte, der Paketadresse usw. kleben und an der Sendung mittels Siegelmarke oder dergl. befestigen, um sie vor einer Beschädigung während der Beförderung zu bewahren. Dem wird nun, soweit es sich um die häufigste Art der Nachnahmeendungen handelt (d. i. Karten und Pakete) durch das neue Formular abgeholfen.

Die auf hellbraunem Kartonpapier hergestellten neuen Formulare werden vom 1. Oktober ab von den Postfachämtern an die Kontrollinhaber zum Preise von 5 Pfg. für je 10 Stück abgegeben. Auch werden sie beim Postfachamt auf Antrag

des Kontoinhabers mit seinem Namen und mit der Nummer seines Kontos bedruckt. Am Schalter der Postanstalten werden sie nicht verkauft. Die beiden Formulare mit anhängender Zahlkarte, also sowohl die Nachnahmearten als auch die Paketadressen können durch die Privatinsstitute hergestellt werden. Sie müssen alsdann mit den amtlichen Mustern in Papier, Farbe, Format und Druck genau übereinstimmen. Firmen, die die Formulare für ihren Gebrauch durch Privatdruckereien herstellen lassen wollen, werden von den Ober-Postdirektionen auf Wunsch Probeformulare geliefert.

*** Ein Erlass über den Fahrverkehr.** Die Minister des Innern und der öffentlichen Arbeiten haben folgenden Erlass an die Oberpräsidenten gerichtet:

Nachdem nunmehr für den Fahrverkehr auf öffentlichen Wegen in ganz Preußen durch Polizeiverordnungen einheitlich vorgeschrieben ist, rechts auszuweichen und links zu überholen, erachten wir es für geboten, daß von den nachgeordneten Behörden auf die strenge Durchführung dieser Bestimmungen mit Nachdruck hingewirkt wird. Gleichzeitig wird dafür Sorge zu tragen sein, daß auch die sonst für den Fahrwerksverkehr bestehenden polizeilichen Vorschriften mit größerer Strenge gehandhabt werden, als dies bisher geschehen ist. Wie die Erfahrung lehrt, pflegen namentlich die Führer der Pferdefuhrwerke jenen Bestimmungen nur geringe Beachtung zu schenken. Bei der Begegnung mit Fuhrwerken weichen sie nicht immer nach rechts, sondern nach der besser befestigten Straßenseite aus. Wenn sie von anderen Fahrzeugen, insbesondere von Kraftwagen, überholt werden sollten, beachten sie die vom Führer des überholenden Wagens gegebenen Zeichen häufig nicht und machen außerdem nicht immer links, sondern je nach dem Zustande der Straße auf der einen oder auf der anderen Seite zum Vorbeifahren Platz. Sehr oft wird ferner gegen die Vorschriften verstossen, die verbieten, daß die Lenker von Fuhrwerken während der Fahrt schlafen oder die Gespanne unbeaufsichtigt auf der Straße stehen lassen. Endlich werden die Wagen während der Dunkelheit häufig nicht vorschriftsmäßig beleuchtet. Ein großer Teil der Unfälle im öffentlichen Fahrverkehr dürfte lediglich auf eine solche nicht ausreichende Befolgung der polizeilichen Vorschriften zurückzuführen sein. Dies gilt namentlich mit Bezug auf den stetig zunehmenden Verkehr mit Kraftwagen, der sich nur dann glatt vollziehen kann, wenn die bestehenden Vorschriften von allen auf den öffentlichen Wegen verkehrenden Fuhrwerken genau befolgt werden. Hierbei machen wir auf Erlernen des Kriegerministeriums besonders darauf aufmerksam, daß die Bedeutung des Kraftfahrzeuges als militärisches Verkehrsmittel und Nachrichtenmittel stetig zunimmt, so daß die Notwendigkeit besteht, den höheren Führern in den Mannschaften mehr als bisher Gelegenheit zur kriegsmäßigen Ausnutzung dieses Verkehrsmittels zu geben. Bei den Herbstübungen der Truppen werden daher in Zukunft in wachsendem Umfange Kraftwagen zur Verwendung gelangen. Es erscheint geboten, zur Verhütung von Unfällen vor Beginn der Herbstübungen die Bevölkerung in geeigneter Form hierauf, sowie auf die Notwendigkeit einer strengen Befolgung der bestehenden Fahrvorschriften mit dem ausdrücklichen Hinweis hinzuweisen, daß gegen alle Verletzungen jener Vorschriften unnahezuflüchtig vorgegangen werden müsse.

*** Eine Sprechstunde für Stotterer** veranstaltet am Freitag, 9. d. M. Herr Direktor Warnke aus Hannover im Hotel Berghaus. Der Veranstalter macht u. a. darauf aufmerksam, daß die Gebühren niedrig bemessen seien und Unbemittelten erlassen würden.

*** Vom Wetter.** Höchste Temperatur am gestrigen Tage 15 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 7 Grad über Null, heute Morgen 10 Grad über Null. Barometer 2 mm gestiegen. Wind nord-östlich.

Es ist zu erwarten am:
9. September: Bewölkt, bedeckt, meist trocken, normal warm.
10. September: Wolkig mit Sonnenschein, schön, warm.
11. September: Normal warm, teils heiter, später Regen.
12. September: Wolkig, warme Luft, vielfach Regen.
13. September: Wolkig, kühler, meist trocken.
14. September: Veränderlich, teils heiter, windig.

Vermischtes.

*** Ein Schildbürgerstreich.** In Buxtehude trug sich neuerlich folgendes Stüdlein zu. Im Buxtehuder Rathaus befindet sich eine Gastwirtschaft, die den wohlklingenden Namen „Zum Rathaus“ führt. Da das Wirtshaus durch Einwirkung von Sturm und Regen unansehnlich geworden war, beschloß der Wirt, es aufzuräumen und neu malen zu lassen. Ein Schriftmaler wird mit diesem Auftrage betraut. Er macht sich auch sofort an die Arbeit und malt in großen Buchstaben „Zum Rathaus“. Ein Bekannter des Malers, der gerade vorbeigeht, ruft: „Mensch, das ist ja falsche Orthographie.“ Da aber schreit der biedere Schriftmaler von der Leiter herab: „Misch, swieg doch still, id friege vor jeden Bolkstaven en Mark.“

Letzte Nachrichten und Telegramme der „Neuer Zeitung“.

Hochwasser.

Glab, 7. Sept. Die Reisse ist um gestern 1,75 Meter gestiegen und über die Ufer getreten. Die unteren Stadtteile von Glas sind überflutet. Dort stehen viele Häuser unter Wasser. Eine Menge Vieh mußte aus den Ställen herausgeschafft werden. Auch ein großer Teil der Promenade am Garnisonslazarett und der gesamte Exerzierplatz sind völlig überflutet. Die dortigen Bewohner können die Häuser nur auf Kähnen verlassen. Der Verkehr zum Stadtbahnhof, der vom Wasser umgeben ist, wird durch eine Laufbrücke aufrecht erhalten. Auch die Nebenflüsse der Reisse haben große Ueberschwemmungen verursacht.

Wien, 8. Sept. Nach den jetzt vorliegenden Nachrichten, sind die Verheerungen, welche die Wasserfatastrophe in Mähren angerichtet hat, viel größer als angenommen wurde. Ueber 100 Häuser sind eingestürzt. Die Zahl der Ertrunkenen kann noch nicht festgestellt werden, sie ist aber sehr groß. Nachdem jetzt das Wasser zu fallen beginnt, erscheint die größte Gefahr beseitigt.

Wien, 7. Sept. Im Bezirk Prerau sind infolge Hochwassers vier Personen ertrunken, 32 Häuser eingestürzt und viele andere dem Einsturz nahe. Das Wasser fällt. Aus Troppau wird gemeldet, daß in ganz Oesterreich - Schlesien große Ueberschwemmungen eingetreten sind. Das Wasser, das viele Brücken weggerissen hat, geht seit gestern zurück.

Brünn, 7. Sept. Infolge des Hochwassers sind in Runowis 120 Häuser eingestürzt, 6 Personen sind ums Leben gekommen. Die Stadt Goding ist gefährdet. Aus Mährisch - Odrau wird gemeldet, daß die Verbindung mit Preußisch - Schlesien unterbrochen ist. In Odersfurt sind 50 Häuser überflutet.

Totio, 7. Sept. Die Städte Osaka und Kobe sind von einer Ueberschwemmungsgefahr bedroht.

Oesterreichische Spionage in Belgrad.

h. Belgrad, 8. Sept. Ein hier verhafteter Spion bekannte sich als Oberleutnant des 3. Bosnischen Infanterie-Regiments. Er heißt Bajalovitch und gestand, vom Chef des Wiener Generalstabs mit Geld und Instruktionen versehen

worden zu sein. Von diesem sei ihm auch ein Paß auf den Namen eines Handelsagenten ausgestellt worden. Als man ihn ins serbische Gebiet sandte, sei ihm versprochen worden, daß er, falls er Erfolg habe, große Karriere machen werde. Er ist sehr niedergeschlagen und weint. In der Nacht wollte er Selbstmord verüben, was aber verhindert wurde. — Die Belgrader Blätter behaupten, daß der Verbleib des österreichischen Gesandten und des österreichischen Militärattachees in Belgrad unmöglich sei.

Ein Zwischenfall mit dem italienischen Botschafter in Konstantinopel.

Konstantinopel, 7. Sept. Nach Meldung von italienischen Seite spielte sich ein von Blättern gemeldeter Zwischenfall mit dem italienischen Botschafter folgendermaßen ab: Der italienische Botschafter und dessen Gemahlin wollten am Montag Abend einer italienischen Wohltätigkeitsvorstellung beiwohnen. Sie landeten im Kai von Tophane in Begleitung des Ersten Dragoman und eines Kawassen, um nach Pera zu fahren. Der Kutscher des einzigen Wagens, welcher am Platz von Tophane gefunden wurde, weigerte sich beharrlich und mit großen Worten zu fahren, angeblich weil die Pferde zu müde seien. Er geriet in einen Streit mit dem Kawassen, der Säbel und Revolver zog. Der italienische Botschafter mußte dem Kutscher einen Stoßhieb verpassen und verletzte ihn am Kopfe. Der angesammelte Pöbel stieß Hohn- und Drohrufe aus und schrie so gar: Tod den Hutttragenden! Der Botschafter begab sich sofort zum Minister des Äußern und legte energischen Protest ein. Rissaf Pascha gab seinem Bedauern Ausdruck und versprach die Bestrafung des Schuldigen. Gestern Abend erhielt der italienische Botschafter den Besuch des Unterstaatssekretärs des Äußern, der amtlich das Bedauern der Regierung ausdrückte und vollständige Genugtuung zusagte. Die Untersuchung wurde eingeleitet. Nachmittags besuchte der Erste Dragoman der italienischen Botschaft den Gouverneur von Pera wegen einer Aussprache in dieser Angelegenheit. Der Zwischenfall wird als erledigt betrachtet, nur wird die Botschaft die Bestrafung der Schuldigen abwarten. Die türkischen Blätter schreiben den Zwischenfall dem groben Vorgehen des Kawassen zu.

h. Konstantinopel, 8. Sept. Der italienische Botschafter soll um seine Abberufung gebeten haben.

Berlin, 7. Sept. Der Kaiser hat, wie schon gemeldet, das nachgesuchte Urlaubsgeßuch des Generalobersten von der Goltz genehmigt. Generaloberst von der Goltz wird nach Ablauf des Urlaubs, den er mit einer militärischen Inspektionsreise durch die Türkei ausfüllt, wieder in den Dienst zurückkehren und nicht, wie ursprünglich gemeldet wurde, sein Abschiedsgeßuch einreichen, um ganz in türkische Dienste überzutreten.

Berlin, 7. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Wie verlautet, ließ Reichskanzler von Bethmann Hollweg den bei der Hilfsaktion zugunsten der kleinen Gläubiger der Niederdeutschen Bank beteiligten Banken für ihr verdienstliches, hilfsberechtigtes und opferwilliges Eintreten seinen Dank und seine Anerkennung durch den Präsidenten des Reichsbankdirektoriums aussprechen.

Berlin, 7. Sept. Aus Friedberg wird gemeldet: Ein Vorkommnis, das trotz strengster Untersuchung noch der Aufklärung bedarf, ereignete sich Sonntag nachmittag. Zwei Offiziere vom 88. Infanterie - Regiment versuchten, in das Schloß, wo das Jarenpaar wohnt, einzudringen. Sie hatten bereits die Burg, ohne angehalten zu werden, passiert, als sie von dem Posten am Burgtor zurückgewiesen wurden, weil sie nicht im Besitze von Einlaßkarten waren. Von beiden Leutnants hat man bis jetzt noch keine Spur.

Zu der Spionageaffäre von Portsmouth wird vom 21. Pioneer - Bataillon in Mainz mitgeteilt, Helm sei ein Mann, der in geordneten Verhältnissen lebe und nach Angaben von denen, die ihn kennen, ganz andere Interessen habe. Er ist aus Berlin; auch sein Vater ist Offizier. Helm ist in England in Uniform herumgegangen, was er wohl nicht getan hätte, wenn er hätte spionieren wollen. Vermutlich hat Helm Keilspitzen für sein Album angefertigt.

Nach der Allgemeinen Fleischzeitung ist die Sperre des städtischen Viehhofes für den Abtrieb von Vieh wegen des Ausbruches der Maul- und Klauenseuche erfolgt. Indessen ist die Ausführung von Schlachtieren zum sofortigen Abschachten nach den auswärtigen mit direktem Anschluß versehenen Schlachthöfen befördlich genehmigt. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Sperre schon für den nächsten Samstag aufgehoben wird.

Der Berliner Stadtvorordneten - Versammlung sind zwei dringliche Anträge zugegangen; der eine beschäftigt sich mit der Fleischsteuerung und der andere erlucht, dem Kriegsveteranen eine Zuwendung zukommen zu lassen.

Von Paris wurde die Meldung verbreitet, daß Brasilien auf die deutschen Instrukteure verzichtet werde. Nach der „Voss.“ Ztg. hat die brasilianische Regierung die zuständigen deutschen Stellen um die Entsendung deutscher Offiziere zur brasilianischen Armee tatsächlich erlucht. Der spätere Rücktritt in die deutsche Armee bleibt ihnen gesichert.

Berlin, 7. Sept. Zu der vom Hansabund in Verbindung mit dem Zentralausschuß der Vereinigten Industriellen - Verbände Deutschlands veranstalteten Handwerker - Studienreise zur Weltausstellung in Brüssel haben sich, wie die Zeitung des Bundes mitteilt, bisher mehr als 500 Handwerker aus allen Teilen Deutschlands gemeldet.

Friedrichshagen (Brandenburg), 7. Sept. Die Frau des Zimmerpoliers Goetting verunglückte gestern bei Federarbeiten. Der Benzinhälter, mit dem der Kautschuk warm gemacht wird, explodierte und die Kleider der Frau fingen Feuer. Sie erlitt furchtbare Brandwunden, an denen sie starb. Die beiden Töchter wurden bei ihrem Bemühen, die Mutter zu retten, ebenfalls erheblich verletzt.

Brödelwitz, 7. Sept. Der Kaiser unternahm vormittags und nachmittags Jagdausflüge. Der Kaiser verbleibt im fürstlichen Jagdschloß bis morgen früh.

Bunzlau (Schlesien), 7. Sept. In Aslau wurde die Rentempfangerin Kranz ermordet. Der Mörder, der 17jährige Schmiedelehrling Hentsch als Aslau, wurde verhaftet.

Augsburg, 7. Sept. Der Dienstknecht Joseph Fischer hat im Haderskirch bei einem Streit einen Bauersohn erstochen. Deshalb ins hiesige Untersuchungsgefängnis gebracht, hat er sich hier erhängt.

h. London, 8. Sept. Der englische Dampfer „Alara“, der 6000 Tonnen groß ist, hat am 21. August Oran verlassen und ist noch nicht in Oran angekommen, wo er schon längst erwartet wird. Er hatte 50 Mann Besatzung. Man befürchtet, daß er mit Mann und Maus untergegangen ist.

London, 7. Sept. Wie das Reutersche Bureau meldet, ist gegen den im Fort Purbrook bei Portsmouth in Haft gehaltenen Leutnant Helm ein förmlicher Vorhaftbefehl ausgefolgt worden, kraft dessen er den Zivilbehörden zu übergeben ist. Leutnant Helm soll noch heute dem Polizeigerichtshof vorgeführt werden.

Petersburg, 6. Sept. In den letzten 24 Stunden sind 49 Neuerkrankungen und 16 Todesfälle an Cholera zu verzeichnen. Die Zahl der Kranken beträgt jetzt 639.

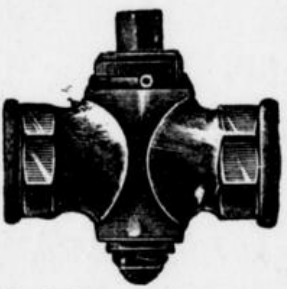
Die vom Verkauf Münsterstrasse 4 noch vorrätigen Waren

habe in meinem Geschäft
106 Oberstr. 106
separat zum aussergewöhnlich
billigen Verkauf ausgelegt.

Adolf Cohen
106 Oberstrasse 106.

Albin Kehl, Neuss,

Eisenrohre,
Fittings
und Armaturen
für
Gas-, Wasser-, Heizungs-
und Dampfanlagen.
Maschinentechn. Artikel.



Zollstrasse 32,
Fernruf 684.
Guss-Abflussrohre
und Façons
Sinkkästen, Geschränke.
Revisionsstücke etc.
Treibriemen.
„Hintz“-Riemscheiben.

Allgemeine Ortskrankenkasse zu Neuss.

Es wird hiermit folgendes zur Kenntnis gebracht:
1. Herr **Dr. med. Pernicke** in Geln und
Herr **Dr. med. Bergenthal** in Dormagen
sind zur Behandlung der
Kassenmitglieder und der **Familienangehörigen**
zugelassen.
2. Herr **Dr. med. Pienning** in Gerschenbroich
ist zur Behandlung der
Familienangehörigen
(nicht der Mitglieder selbst) zugelassen.
Der Vorstand.

3 Pfund nur 50 Pfennig.
Teure Fleischpreise. Billige Fische.
Den besten Ersatz für teures Fleisch sind:
lebendfrische Seefische,
welche an Nährwert dem Fleisch noch weit über
sind. Ich empfehle prachtvollen kleinen Schellfisch
3 Pfund nur 50 Pfennig,
sowie mittel- und großen Schellfisch, billigt,
ferner schneeweissen Cablian, Kieler Bückinge,
Sardinen, Rollmöuse und alle Sorten Raje.
Täglich frische Muscheln.
Fischhandlung Joh. Meuter, Glockhammerstrasse 2.
Telephon 526.

Für Verlobte und deren Eltern!
Wenn Sie wirklich gute Möbel preiswert
kaufen wollen, besuchen Sie unsere Ausstellung von
320 Musterzimmern; sie ist die grösste Westdeutschlands.
Katalog über vollständige Ausstattungen und Zimmer-
Einrichtungen wird franco zugesandt. Freie Lieferung.
Rheinische Werkstätten für Handwerkskunst
Gebrüder Schürmann, Essen-Ruhr.

Sämtliches Ungeziefer
vertilgt schnell und sicher
Josef Steffens.
Referenzen aus ganz Deutschland.
Bestellungen bitte schriftlich an
die Expedition der Zeitung.

Schauspielhaus Düsseldorf.

Donnerstag, den 8. Septbr.,
abends 8 Uhr: **Tafelberg.**
Freitag, den 9. September,
abends 8 Uhr: 2. Vorstellung
Abonnement B: **Frühlings-
erwachen.**
Samstag, den 10. September,
abends 8 Uhr: **Zum ersten Male:
Des Meeres und der Liebe
Wellen.**
Sonntag, den 11. September,
nachmittags 3 Uhr zu kleinen
Preisen: **Johannisfeuer.**
Abends 8 Uhr: **Des Meeres
und der Liebe Wellen.**

Stadttheater Düsseldorf.

Donnerstag, den 8. Septbr.,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 8: **Das
Königert.**
Freitag, den 9. September,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 1: **Der
Trombadur.**
Samstag, den 10. September,
abends 7 1/2 Uhr: Serie 2:
Gnug und sein Ring.
Sonntag, den 11. September,
abends 7 Uhr: Serie 3: **Faust
und Margarete.**

M.-G.-V. „Eintracht“.

Heute:
Probe
für den Gefangenenstreik.
Der Vorstand.

Empfehle lebendfrischen
Schellfisch, Cablian, Rot-
zungen, Schollen, Caberdan,
feinste geräucherter Kieler
Bückinge, Sprotten und Lachs.

Grd. Walge,
Miederstr. 17. Tel. 274.

Fensterrahmen,
Schaufenster, Rolläden,
Treppen, Haustüren, Wand-
verkleidung,
Laden-Einrichtungen etc.
fertigt als Spezialität billigt
Heinr. Hahn,
Dampfschreinerei u. Sargfabrik,
Neuss, Crefelderstrasse 60.
Telefon Nr. 881.

Neues Sauerkraut
empfiehlt
Nieskens, Hermannstrasse

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten,
Ehrungen und Sympathiebeweise gelegent-
lich des Umzugs und der Krönungsfeier
hierdurch meinen

herzlichsten Dank

der gesamten beteiligten Bürgerschaft, be-
sonders auch dem Schützenregiment und
der verehrten Nachbarschaft.

Heinrich Pelzer,
Schützenkönig.

Ausstellung

von
**Gasapparaten für Beleuchtungs-
Koch- und Heizzwecke**

veranstaltet von der
städtischen Gasanstalt und der freien Vereinigung
Neusser Installateure, Kupferschmiede und Klempner
im Stadtgarten-Restaurant zu Neuss
in den Tagen vom 10.—13. September 1910.

Während der Ausstellung
Demonstrations-Vorträge
von Fräulein Josepha Wirth
über die praktische Verwertung des
Gases in Küche und Haushalt.

Die Vorträge finden statt:
Samstag, den 10. September, nachmittags 4 1/2 Uhr,
Montag, den 12. Sept., nachm. 4 1/2 Uhr u. abends 8 Uhr,
Dienstag, den 13. Sept., nachm. 4 1/2 Uhr u. abends 8 Uhr.
An dem am Samstag stattfindenden Vortrag können auch
die Schülerinnen der drei oberen Schulklassen der Volksschule
teilnehmen.

Nach jedem Vortrag Kaffee.
Eintritt für Jedermann frei.
Zum Besuche dieser Veranstaltung laden ergebenst ein
die städtische Gasanstalt,
die freie Vereinigung Neusser Installateure,
Kupferschmiede und Klempner.

Neuss, Rud. van Endert, Neuss. Brautleute

bitte ich zu prüfen:
Die nachfolgend aufgeführten Haushaltsgegenstände, welche
anerkannt gut, erprobt und wohlfeil sind.

Kopfkissen	Mk. 2.40, 3.50, 3.70, 4.25, 5.—, 5.75, 6.50, 7.50
Unterbetten	Mk. 3.50, 11.50, 14.25, 15.50, 17.50, 20.—, 23.—, 25.50 bis 40.—
Plumesux	Mk. 12.—, 15.—, 19.—, 22.—, 25.—
Oberbetten	Mk. 8.25, 11.50, 16.50, 22.75, 25.—, 28.50 bis 45.—
Steppdecken	Mk. 4.50, 5.50, 7.25, 9.25, 10.75, 14.50, 18.—
Wolldecken	Mk. 4.50, 5.50, 6.75, 7.75, 8.25, 9.75, 10.50
Betttücher	Mk. 1.—, 1.25, 1.35, 1.65, 1.85, 1.95, 2.10, 2.20, 2.40, 2.60
Biberdecken	Mk. 1.75, 2.25, 2.50, 2.75, 3.—, 3.30, 3.50, 3.80, 4.20, 4.75
Matratzen	Mk. 10.50, 12.—, 15.—, 18.—, 20.— bis 45.—
Bettstellen	Mk. 16.50, 18.—, 21.—, 24.—, 40.—
Nachtconsolen	Mk. 8.—, 10.50, 12.— bis 20.—
Wasch- und Wäsche-Kommoden	Mk. 28.—, 32.— bis 40.—
Kleiderschränke	Mk. 28.—, 34.—, 37.—, 40.— bis 75.—
Glas- und Küchenschränke	Mk. 45.—, 56.—, 62.—, 95.—
Anrichten	Mk. 28.—, 36.—, 42.— bis 70.—
Tische	Mk. 7.50, 10.—, 12.50, 13.50 bis 20.—
Stühle	Mk. 2.50, 3.—, 3.50 und höher.

Nur bestes Material und peinlichst saubere Ausführung.

Neuss, Rud. van Endert, Neuss.
Ausstattungshaus.

Patente, Erfindungen,

Erwirkung und Verwertung
von Patenten etc. Kosten-
lose Begutachtung und Rat-
erteilung. Eingehendste
Kenntnis des Prüfungs-
verfahrens und der für die
Patentierung ausschlag-
gebenden Punkte. Um-
fassende Sachkenntnis und
Erfahrung in der Bear-
beitung aller z. Geschäfts-
Betrieb des Kaiserlichen
Patentamtes gehörenden
Angelegenheiten.
Pa. Refer. Beste Erfahr.
Ingenieur Engels,
Düsseldorf, [2522]
Harkortstrasse 19.

Ganze oder Teile künstlicher
Gebisse kauft:

G. Horn aus Köln, (Firma Guft.
Horn, gegr. 1894). Freitag,
den 9. Sept. in Neuss, Hotel
Berghaus, I. Etg. Zimmer Nr. 1.



Empfehle von jetzt ab wieder
jede Woche lebendfr. holländ.
Angelheilsfisch, Cablian, Rot-
zungen, neuen gewässerten Nord-
Laberdan, Stodschfisch, Tittlinge
und neue holländ. Vollhäringe,
sowie alle Sorten ff. Raje.

Josef Mertens, Zollstrasse 7,
gegründet 1860. Telefon 587.
Schirm-Reparaturen
prompt und billig
Willy Ellinghaus,
Neuss, Büchel 18. Telefon 705.
Spezial-Geschäft für Hüte,
Schirme, Pelzwaren.

Aleien,

grob u. rein, waggonweise zu
kaufen gesucht. Probe u. Preis.
Dampfmühle Cremer,
Rheindorf b. Rüppertseg.

Verfende frei Haus u. Garantie
1 1/2 oder 2 schläfliche Bettstelle,
Anstrich auf Wunsch, 1 Patent-
Spring-Matratze, 1 Polster mit
Seil. jedes Teil zu 15 Mark
oder zusammen 45 Mark.
Heinr. Meuter, Büttgen b. Neuss,
Patent-Matratzenfabrik.

Abgelebte Herrenkleider

kauft an [5618]
Engelbert Maurer,
Düsseldorf, Wallstrasse 39.
Bitte bei Bestell. Postk. zu send.

Saatweizen.

Strube's Squarehead Weizen,
erste Abfaat von Originalsaat,
Preis 24 Mark pro 100 Kilo,
hat abzugeben
Hoffmann, Löveling.

Gebrauchter
Herrenschreibstisch
und zwei einfache Tische zu
kaufen gesucht. Offerten unter
M 2 an die Expedition.

Köln. Reichshallen-Theater.

September 1910:

Hartstein

mit seinem glänzenden Schlager:

Er oder Er
(Die Zwillingbrüder).

Burlesker Schwanz von W. Hartstein.

In Berlin „Apollo-Theater“ vom Hartstein-Ensemble
4 Monate mit sensationellem Erfolg aufgeführt.